

Erfahrungsbericht Örebro/Schweden (August 2010- Januar 2011)

Hej!

Nun ist sie leider vorbei –eine unvergessliche Erasmus-Zeit in einem wunderschönen Land! Zunächst will ich allen Lesern sagen, scheut euch nicht davor ein Auslandssemester zu machen, auch wenn ihr eventuell etwas Zeit dadurch verlieren solltet. Die Auslandserfahrungen, Freundschaften im Ausland und all die schönen Momente kann euch keiner mehr hinterher nehmen.

Vorbereitung

Zur Vorbereitung kann ich nicht viele Tipps geben, da ich mich ganz spontan dazu entschlossen habe ein Auslandssemester zu machen und ich somit gar keine Zeit hatte um mich darauf vorzubereiten und zu organisieren. Ich konnte vorher kein Wort schwedisch...aber keine Angst, die Universität Örebro bietet Kurse an und ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass man die Sprache ziemlich schnell lernt.

Unterkunft

Leider erfuhr man vorher nicht von der Gasthochschule wo man untergebracht ist. Sicher war nur, dass alle Erasmus-Studenten eine Unterkunft sicher hatten. Etwa einen Monat vor Beginn des Auslandsaufenthalts wurden alle Erasmus-Studenten zu einer Facebookgruppe eingeladen. So konnte man schon erste Kontakte knüpfen und war nicht ganz auf sich allein gestellt. Letztendlich habe ich mich mit einer Gruppe von anderen Erasmus-Studenten am Flughafen Stockholm/Arlanda verabredet und wir sind dann alle zusammen nach Örebro gefahren. Dort angekommen erfuhren wir dann wo wir die nächsten 5 Monate leben werden und man zeigte uns unsere Zimmer. Ich hatte ein Zimmer mit Bad direkt auf dem Campus (Studentgatan). Diese Art von Unterkunft heißt in Schweden „Corridor-Style-Living“, d.h. auf einem Korridor leben 6-7 Studenten, die sich Küche und Wohnzimmer teilen (wobei jeder sein eigenes Bad hat). Auf meinem Korridor lebten nur schwedische Studenten. Eine andere Unterkunft dieser Art (etwa 5 Minuten vom Campus entfernt) findet man in Tybble. Alle anderen Studenten waren in einem Stadtteil namens Brickebacken (von uns auch gerne als Brickebronx bezeichnet) untergebracht. Dort leben die Studenten in „shared apartments“, praktisch wie eine Wohngemeinschaft. Problem hierbei ist, das es ein Stückchen von der Uni entfernt ist. D.h. ein Fahrrad ist in diesem Falle sehr nützlich☺.

Örebro

Als ich Freunden und Familie erzählte, ich werde nach Örebro gehen war die erste Reaktion von allen: „Wo ist das denn?“. Zu Recht, denn auch ich hatte vorher noch nie von Örebro gehört. Und mein Reiseführer über Schweden war hierzu auch nicht sehr hilfreich. Aber zumindest das Internet kennt Örebro. Zunächst ist zu sagen das es nicht Örebro sondern vielmehr Örebruuuuu ausgesprochen wird (sehr hilfreich wenn man verzweifelt den Bus/Zug nach Örebro buchen will und keiner in der Lage ist einen zu verstehen ;)) Für mich ist Örebro ein sehr schönes Städtchen. Es ist nicht zu groß und nicht zu klein. Ich habe mich immer sehr wohl dort gefühlt und habe eigentlich nie etwas vermisst. Es gibt viele Cafés, denn das wichtigste schwedische Wort solltet ihr euch schon jetzt merken: „FIKA“. Fika ist eine Bezeichnung in Schweden für Kaffeetrinken, Kuchen essen, mit Freunden zusammenkommen und sich unterhalten. Und die Schweden lieben Fika. Wir haben es jeden Tag gemacht und ich vermisse es schon jetzt hier in Deutschland. Auch Örebros Nachtleben bietet viele Möglichkeiten. Allerdings war es am Anfang seltsam, dass alle Clubs schon um 2.00 Uhr morgens schließen.

Studium an der Gasthochschule

Zum Studium an der Gasthochschule ist zu sagen, dass alles in kleinen Gruppen stattfindet und sehr viel Wert auf Gruppenarbeit gelegt wird. Die Lehrer suchen immer den Dialog mit den Studenten und die Beziehung Lehrer-Studenten ist anders als in Deutschland. Viel lockerer und entspannter, was vielleicht auch daran liegen mag, dass man seinen Lehrer duzt. Auch muss man relativ viele oral exams/presentation absolvieren und viel für die Kurse lesen. Die Lawkurse werden in English angeboten. Ich belegte auch zwei Schwedischkurse, in denen man natürlich überwiegend schwedisch gesprochen hat.

Alltag und Freizeit

Jeder Tag in Örebro stellte ein kleines „adventure“ da, es war nie langweilig. Wir haben jeden Abend was zusammen unternommen und sei es nur gemütlich zusammensitzen und kochen. Zudem haben wir auch viele Trips gemacht wie z.B. nach Helsinki, Stockholm, Göteborg, Malmö, Jönköping, Tallin. Es war sehr abwechslungsreich und Langeweile kam somit nie auf.

Fazit

Zusammenfassend kann ich für mich sagen, dass meine Zeit in Örebro, bisher die schönste Zeit in meinem Leben war. Ich möchte niemals diese Erfahrung missen und kann nur jeden dazu ermutigen diesen Schritt zu gehen. Ihr werdet es nicht bereuen! Erasmus wird dein Leben verändern!!!

Kram!

Anna